

+43 1 531 20-0
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-1.049.572

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4315/J-NR/2025 betreffend Schulförderung durch „Chancenbonus“ und „100 Schulen – 1.000 Chancen“, die die Abgeordneten zum Nationalrat Hermann Brückl, MA, Kolleginnen und Kollegen am 18. Dezember 2025 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

➤ *Anhand welcher Kriterien sollen die 400 Schulen ausgewählt werden?*

Die 400 Schulen wurden entlang ihrer soziökonomischen Ausgangslage ausgewählt (SÖL-Klassifikation). Die SÖL-Klassifikation gemäß der Verordnung zur Festlegung der Kriterien zum sozioökonomischen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler (SchulSKV, BGBl. II Nr. 204/2025) berücksichtigt den sozioökonomischen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Eltern/Bezugspersonen:

- Bildungsstand der Eltern (max. Pflichtschulabschluss);
- Haushaltseinkommen (niedrig) und Erwerbsstatus (Bezugspersonen, die arbeitslos sind);
- Migration und Sprache (Bezugspersonen, die nicht in Österreich geboren sind; Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Alltagssprache).

Die SÖL-Klassifikation beschreibt Rahmenbedingungen einer Schule, die die Schule nicht direkt beeinflussen kann. Sie enthält keine Informationen über die Schul- bzw. Unterrichtsqualität oder die Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Zu den Fragen 2 bis 4:

- *Wie hoch ist der Bedarf an Lehrern, Schulpsychologen oder auch Schulsozialarbeitern per dato?*
- *Wie hoch beläuft sich das Manko an Lehrern, Schulpsychologen oder auch Schulsozialarbeitern per dato?*
- *Wie hoch beläuft sich das Manko an Lehrern, Schulpsychologen oder auch Schulsozialarbeitern nach Schultypen per dato?*

Der Bedarf an zusätzlichen Lehrpersonen, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen oder auch Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern wird zur Vorbereitung der Personalbereitstellung im Chancenbonus-Programm aufgrund von Ressourcenanträgen der Schulleitungen erhoben. Es ist geplant, dass diese Daten im Frühjahr 2026 vorliegen werden.

Zu Frage 5:

- *Wie lautet der Berechnungsmodus für die SÖL-Kategorien?*

Wie bereits vorstehend ausgeführt, basiert die sozioökonomische Ausgangslage (SÖL) auf drei Komponenten, die das sozioökonomische Kapital der Schülerinnen und Schüler und ihrer Bezugspersonen messen.

- Bildungshintergrund

Die erste Komponente (K1) Bildungshintergrund misst den Anteil der Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler, die maximal einen Pflichtschulabschluss haben.

$$K1 = \left(\frac{\text{Anzahl b1 mit maximal Pflichtschule}}{\text{Alle Bezugspersonen b1}} + \frac{\text{Anzahl b2 mit maximal Pflichtschule}}{\text{Alle Bezugspersonen b2}} \right) / 2$$

Obige Formel zeigt, dass für jede Bezugsperson der Anteil der Bezugspersonen mit maximal Pflichtschulabschluss berechnet wird. Die beiden Anteile werden anschließend gemittelt. Die Bezugspersonen b1 und b2 sind dabei jene Personen, die aufgrund statistischer Verfahren mit einer hohen Wahrscheinlichkeit als Erziehungsberechtigte ermittelt wurden. Im Normalfall ist Bezugsperson b1 die Mutter der Schülerinnen und Schüler und Bezugsperson b2 der Vater der Schülerinnen bzw. Schüler.

- Arbeitslosigkeit und Äquivalenzeinkommen

Die zweite Komponente (K2) misst den Anteil der Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler, die arbeitslos sind, und den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Haushalten mit einem niedrigen Äquivalenzeinkommen leben.

$$\text{Arbeitslos} = \left(\frac{\text{Anzahl b1 mit Erwerbsstatus arbeitslos}}{\text{Alle Bezugspersonen b1}} + \frac{\text{Anzahl b2 mit Erwerbsstatus arbeitslos}}{\text{Alle Bezugspersonen b2}} \right) / 2$$

Obige Formel zeigt, dass für jede Bezugsperson der Anteil der Bezugspersonen mit Erwerbsstatus „arbeitslos“ berechnet wird. Die beiden Anteile werden anschließend gemittelt.

Das Äquivalenzeinkommen „epinc20“ bildet den zweiten Teil dieser Komponente. Die Komponente K2 ergibt sich für das aktuelle Schuljahr durch:

$$K2_{\text{aktuell}} = (\text{Arbeitslos}_{\text{aktuell}} + \text{epinc20}_{\text{aktuell}})/2$$

Um diese Komponente noch stabiler zu machen, werden auch die Vorjahreswerte dieser Komponente berücksichtigt und die aktuellen Werte mit den Vorjahreswerten gemittelt.

$$K2_{\text{Vorjahr}} = (\text{Arbeitslos}_{\text{Vorjahr}} + \text{epinc20}_{\text{Vorjahr}})/2$$

$$K2 = (K2_{\text{aktuell}} + K2_{\text{Vorjahr}})/2$$

Falls die Werte aus dem Vorjahr nicht vorhanden sind, werden nur die aktuellen Werte für die SÖL berücksichtigt.

- Alltagssprache und Migration

Die dritte Komponente (K3) misst den Anteil der Schülerinnen und Schüler, deren beide Eltern im Ausland geboren sind, und den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Alltag keine deutsche Sprache verwenden.

$$AS_{\text{ohne Deutsch}} = \frac{\text{Anzahl Schüler/innen ohne Alltagssprache Deutsch}}{\text{Alle Schüler/innen}}$$

$$\text{Migrationshintergrund} = \frac{\text{Anzahl Schüler/innen mit Migrationshintergrund}}{\text{Alle Schüler/innen}}$$

Es handelt sich also um zwei Teilkomponenten. Die erste Teilkomponente stellt den Anteil jener Schülerinnen und Schüler dar, die Deutsch nicht als Alltagssprache haben. Dazu ist festzuhalten, dass es bei der Erfassung der Alltagssprache drei Felder in der Datenerfassungsmaske gibt (alltagssprache1, alltagssprache2 und alltagssprache3). Eine Schülerin bzw. ein Schüler wird dann zur Gruppe „Anzahl Schülerinnen bzw. Schüler ohne Alltagssprache Deutsch“ gezählt, wenn er bzw. sie bei allen drei Feldern zur Alltagssprache keine Angabe „Deutsch“ hat.

Die zweite Teilkomponente stellt den Anteil jener Schülerinnen und Schüler dar, die einen Migrationshintergrund aufweisen. Ein Migrationshintergrund ist dann gegeben, wenn keine Bezugsperson im Inland geboren ist. Also sowohl Bezugsperson b1, als auch Bezugsperson b2 müssen im Ausland geboren sein. Dieses Merkmal ist in den Daten schon vorberechnet.

Diese beiden Teilkomponenten werden abschließend noch gemittelt:

$$K3 = (AS_{\text{ohne Deutsch}} + \text{Migrationshintergrund})/2$$

- Die Berechnung der SÖL-Klassifikation

Die sozioökonomische Ausgangslage wird in der Folge in einem Kategorien-System anhand der beschriebenen drei Komponenten ausgedrückt. Alle Schulen bzw. Schularten werden aufgrund ihrer Werte in den drei Komponenten in eine von sechs Gruppen („Quantils-Gruppen“) zugewiesen. Die sozioökonomische Ausgangslage wird nur dann als sehr niedrig und damit ungünstig bewertet, wenn in allen drei Komponenten – relativ zu allen anderen Schulen – hohe Werte gegeben sind.

Die Quantils-Gruppen sind: QG-90 (die obersten 10% der Werte), QG-75 (Werte zwischen dem 75%-Quantil und dem 90%-Quantil), QG-50 (Werte zwischen dem 50%-Quantil und dem 75%-Quantil), QG-25 (Werte zwischen dem 25%-Quantil und dem 50%-Quantil), QG-10 (Werte zwischen dem 10%-Quantil und dem 25%-Quantil) und QG-00 (die untersten 10% der Werte).

Die SÖL-Kategorie einer Schule wird dann anhand der Quantils-Gruppen der drei Komponenten bestimmt. Dabei gilt, dass eine Schule nur dann eine sehr niedrige oder niedrige SÖL-Kategorie hat, wenn alle drei Komponenten in den entsprechenden Quantils-Gruppen liegen. Andernfalls wird die SÖL-Kategorie durch eine günstigere Komponente definiert. D.h. für eine sehr niedrige SÖL-Kategorie müssen alle drei Komponenten in der Quantils-Gruppe QG-90 (obersten 10% der Werte) liegen. Für eine niedrige SÖL-Kategorie müssen alle drei Komponenten in der Quantils-Gruppe QG-75 oder höher liegen, usw. Ist eine der drei Komponenten unter der untersten 10% der Werte zu finden (QG-00), so bekommt diese Schule bzw. Schulart die höchste SÖL-Kategorie zugeschrieben.

Zu Frage 6:

- *Welche Schulen kommen nach Berechnung der SÖL-Kategorien für eine solche Unterstützung in Frage?*

In die Auswahl für das Programm gemäß SÖL-Kategorie gingen alle Mittelschulen der Kategorie „sehr niedrig“ ein. Ebenso alle Volksschulen der Kategorie „sehr niedrig“. Für die weitere Auswahl von Volksschulen der Kategorie „niedrig“ wurden jene Standorte zuerst ausgewählt, die in der jüngeren Vergangenheit in der Kategorie „sehr niedrig“ waren bzw. die über einen längeren Zeitraum in der Kategorie „niedrig“ waren.

Zu den Fragen 7 bis 9:

- *Welche sind die 156 Mittelschulen und 244 Volksschulen, die vom Ressort eingeladen werden sollen, am Projekt „Chancenbonus“ teilzunehmen?*
- *Liegen Ihnen Zahlen zur Personalfluktuations an diesen Schulen vor?*
 - a. *Falls ja, wie lauten diese?*
 - b. *Falls ja, wie sehen diese verglichen mit den durchschnittlichen Zahlen anderer Mittel- und Volksschulen aus?*

- *Wie lange sind an diesen Schulen im Durchschnitt nachzubesetzende Stellen offen, bevor sie nachbesetzt werden können?*

Die finale Liste der eingeladenen Schulen wird im Frühjahr 2026 vorliegen und in der Folge öffentlich zugänglich gemacht. Aussagen zu Personalfluktuationen bzw. Dauer von Nachbesetzungen sind zum Stichtag der Anfragestellung nicht möglich.

Zu Frage 10:

- *Welche Schulen wurden durch das Projekt „100 Schulen - 1.000 Chancen“ gefördert?*
- a. In welcher Form wurden diese jeweils gefördert?*
- b. Wofür wurden diese jeweils gefördert?*

Für das Projekt wurden 100 Schulen (55 Volksschulen und 45 Mittelschulen) mittels Indexberechnung und anhand forschungsgeleiteter Kriterien ausgewählt:

- Der „Chancenindex“ des Instituts des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) berücksichtigte Bildungshintergrund und sozioökonomischen Status der Eltern sowie Alltagssprache und Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler.
- Damit Schulen mit vergleichbaren Herausforderungen, aber mit unterschiedlich „erfolgreicher“ Praxis im Projekt voneinander lernen können, wurden Bildungsstandard-Ergebnisse für Lesen und Mathematik bei der Schulauswahl berücksichtigt. Ausgewählt wurden Schulen, deren Bildungsstandard-Ergebnisse über dem statistischen Erwartungswert lagen sowie Schulen, deren Bildungsstandard-Ergebnisse darunter lagen.
- Weitere Auswahlkriterien: Schulen aus allen Bundesländern, Schulgröße: mindestens 40 Schülerinnen und Schüler.

Die Schulen erhielten auf Grundlage einer Ist-Stand-Analyse Unterstützungspakete in Form von zusätzlichem Personal und Sachmitteln und setzen damit Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität um.

Wien, 18. Februar 2026

Christoph Wiederkehr, MA

